

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlag: Sächsische Erzähler-Verlagsgesellschaft mbH, Bischofswerda, Markt 10. Druck: Sächsische Druck- und Verlagsanstalt, Bischofswerda, Markt 10.

Redaktion: Sächsische Erzähler-Verlagsgesellschaft mbH, Bischofswerda, Markt 10. Telefon: 1234.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befähigteste Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 108

Freitag, den 10. Mai 1940

95. Jahrgang

## Englisch-französischer Einbruch in Belgien und Holland, um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen / In letzter Stunde von der deutschen Wehrmacht aufgefangen — Mitschuld Belgiens und Hollands

### Gratte Vorbereitungen zur Zusammenarbeit der belgischen und holländischen Generalstäbe mit den Generalstäben der Westmächte — Sensationelle Enthüllungen über die Zusammenarbeit Belgiens und Hollands mit den Westmächten — Belgien und Holland im Dienste der Engländer bei dem Versuch des englischen Secret Service zur Herbeiführung eines Umsturzes in Deutschland

#### Erklärung des Reichsaussenministers

Berlin, 10. Mai. Der Reichsaussenminister hat heute im Reichstag eine Erklärung abgegeben, die folgende Wortlaut hat:

Meine Herren!

England und Frankreich haben nunmehr endlich die Mäule fallen lassen. Nachdem der Einbruch in Skandinavien mißlungen war, kam der Alarm im Mittelmeer. Dieses große Lärmungsmanöver sollte das wahre Ziel Englands und Frankreichs sein: den Vorstoß auf das deutsche Ruhrgebiet über Belgien und Holland. Dieser Angriff war, wie der Reichsaussenminister bekannt ist, seit langem mit Wille Belgiens und Hollands im geheimen vorbereitet. Die Nachrichten der letzten Tage über englische Zusammenhänge mit Belgien und Holland sind nunmehr eine deutliche Bestätigung.

Der Reichsaussenminister ist nunmehr, am gestrigen Tage bekannt geworden, daß England der belgischen und holländischen Regierung Mitteilung von der unmittelbaren bevorstehenden Landung englischer Truppen auf belgischem und holländischem Gebiet gemacht hat. Diese Mitteilung deckt sich mit den in den Säben der Reichsregierung festgestellten unüberwindlichen Beweisen. Was den Aufmarsch der englischen und französischen Armeen und über den

unmittelbar bevorstehenden Angriff auf das Ruhrgebiet über belgisches und holländisches Gebiet.

Der Führer ist nicht gewillt, das Ruhrgebiet, dieses wichtige deutsche Wirtschaftszentrum, einer neuen englisch-französischen Aggression auszuliefern. Er hat sich daher entschlossen, die Neutralität Belgiens und Hollands gegen die englisch-französischen Aggressoren nunmehr unter seinen Schutz zu nehmen.

Was es sich um einen neuen Akt verbrecherischer Willkür Englands und Frankreichs handelt, die Deutschland diesen Krieg aufgezwungen haben, oder mag es sich bei diesem neuen Angriffskrieg um einen Akt der Verzweiflung handeln, doch den die jetzigen Machthaber in England und Frankreich durch ihre bisherigen Mißverfolge bedrohte Gefahr ihres Reiches zu retten suchen, dies ist für die deutsche Regierung gleichgültig. Die deutsche Armee wird nunmehr mit England und Frankreich in der einzigen Sprache sprechen, die deren heutige Machthaber zu verstehen können, und mit diesen Machthabern endgültig abrechnen.

1. Seit Ausbruch des Krieges haben die belgische und die niederländische Presse in ihren feindseligen Auslassungen gegen Deutschland die englischen und französischen Zeitungen nach überboten. Diese Haltung haben sie trotz dauernder Korrekturen durch das Reich bis zum heutigen Tage nicht geändert.

Darüber hinaus haben führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den beiden Ländern in den letzten Monaten in immer steigendem Maße zum Ausdruck gebracht, daß der Fall Belgiens und der Niederlande an der Seite Englands und Frankreichs sei. Wie andere Vorgänge des politischen und wirtschaftlichen Lebens in Belgien und in den Niederlanden unterstreichen noch diese Tendenz.

#### Sogar weitgehende Unterstützung verbrecherischer Pläne

2. Die Niederlande in Verbindung mit belgischen Stellen haben sich dazu bereit erklärt, unter flagrantester Verletzung ihrer neutralen Neutralitätspflichten die Verhabe des englischen Secret Intelligence Service zur Herbeiführung eines Revolutionen in Deutschland zu unterstützen. Die auf belgischem und niederländischem Boden vom Secret Intelligence Service gebildete Organisation, die sich der weitestgehenden Unterstützung niederländischer und belgischer Stellen bis in die höchsten Kreise der Beamtenschaft und des Generalstabes erstreckte, hatte nichts anderes zum Ziel als die Beseitigung des Führers und der Reichsregierung mit allen Mitteln und die Einsetzung einer Regierung in Deutschland, die gewillt wäre, die Auflösung der Einheit des Reiches herbeizuführen und der Bildung eines odiumhaften föderativen deutschen Staatengebilde zuzustimmen.

3. Die Maßnahmen der königlich-belgischen und der königlich-niederländischen Regierung auf militärischem Gebiet sprechen eine noch klarere Sprache. Sie geben den unüberleglichen Beweis für die wahren Absichten der belgischen und niederländischen Politik. Sie haben ferner in schroffem Gegensatz zu allen Erklärungen der königlich-belgischen und königlich-niederländischen Regierung, daß sie eine Operationsbasis zu Lande, zur See und in der Luft mit allen Kräften und nach allen Seiten verhindern würden.

4. So hat zum Beispiel Belgien ausschließlich seine Neutralität gegen Deutschland befristet, während

### Memorandum der Reichsregierung an die königlich belgische und königlich niederländische Regierung

Memorandum

Die Reichsregierung ist seit langem über das Hauptziel der britischen und französischen Kriegspolitik im Norden. Es besteht in der Ausweitung des Krieges auf andere Länder und in dem Mißbrauch ihrer Völker zu Hilfs- und Söldnertruppen Englands und Frankreichs.

#### Der große Bluff mit einer Aktion im Mittelmeer

Der letzte Versuch in dieser Richtung war der Plan, Skandinavien mit Hilfe Norwegens zu besetzen, um hier eine neue Front gegen Deutschland zu errichten. Nur durch das Eingreifen Deutschlands in letzter Stunde wurde diese Aktion vereitelt. Deutschland hat hierfür vor der Weltöffentlichkeit den dokumentarischen Nachweis erbracht. Sofort nach dem Scheitern der belgisch-französischen Aktion in Skandinavien haben England und Frankreich ihre Politik der Kriegsausweitung in anderer Richtung wieder aufgenommen. So verfahren sie nach während des fluchtartigen Rückzuges der britischen Truppen aus Norwegen der englische Premierminister, daß England infolge der veränderten Situation in Skandinavien nunmehr in der Lage sei, eine Verlagerung des Schweregewichtes seiner Heere nach dem Mittelmeer vorzunehmen, und daß englische und französische Einheiten bereits nach Alexandria unterwegs seien. Das Mittelmeer wurde fest zum Mittelpunkt der englisch-französischen Kriegpropaganda. Diese sollte teils die Niederlage in Skandinavien und die erlittenen großen Verluste vor den eigenen Völkern und der Welt verschleiern, teils sollte hierdurch der Aufsehn erweckt werden, als ob nunmehr der Balkan zum nächsten Kriegsschauplatz gegen Deutschland auszuwählen sei.

In Wirklichkeit aber diente diese scheinbare Verlagerung der englisch-französischen Kriegspolitik nach dem Mittelmeer einem ganz anderen Zweck: Sie war nichts anderes als ein Ablenkungsmanöver größter Eile, um Deutschland über die eigentliche Richtung des nächsten englisch-französischen Angriffes zu täuschen, denn, wie der Reichsaussenminister seit langem bekannt ist,

ist das wahre Ziel Englands und Frankreichs: der sorgfältig vorbereitete und nunmehr unmittelbar bevorstehende Angriff gegen Deutschland im Westen, um über belgisches und niederländisches Gebiet nach dem Ruhrgebiet vorzustoßen.

Deutschland hat die Integrität Belgiens und der Niederlande anerkannt und respektiert unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß diese beiden Länder im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England-Frankreich die strikte Neutralität bewahren würden.

Belgien und die Niederlande haben diese Bedingungen nicht erfüllt.

Es haben zwar bisher den äußeren Schein der Neutralität zu wahren gesucht, in Wahrheit aber haben beide Länder

völlig einseitig die Kriegsgegner Deutschlands begünstigt und ihren Absichten Vorschub geleistet.

### Die verräterische Zusammenarbeit Belgiens und Hollands mit den Westmächten

Auf Grund der ihr vorliegenden Unterlagen und im besonderen der beiliegenden Berichte des Reichsaussenministeriums des Innern vom 29. März 1940 und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 4. Mai 1940 stellt die Reichsregierung folgenden fest:

## Aufruf des Führers an die Soldaten der Westfront

#### Soldaten der Westfront!

Die Stunde des entscheidendsten Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen.

Seit 300 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten.

Zu diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland 31mal den Krieg erklärt.

Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Lebensgüter zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionenvolkes notwendig sind.

England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgeführt, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte.

Was sie treffen wollten, war immer das Deutsche Volk.

Ihre verantwortlichen Männer geben dieses Ziel heute auch ganz offen zu.

Deutschland soll zerstückelt werden, dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem Deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern.

Nun dem Stunde hat man auch alle meine Friedensverträge zurückgewiesen und uns am 3. September vorigen Jahres den Krieg erklärt.

Das Deutsche Volk hat keinen Haß und keine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volke.

Es steht aber heute vor der Frage, ob es leben oder ob es untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgeschickten polnischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschlossen, Deutschland vom Norden her anzugreifen. Seit dem 9. April hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Keim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich versuchen unter Anwendung eines gigantischen Ablenkungsmanövers im Südosten Europas über Holland und Belgien zum Ruhrgebiet vorzustoßen.

Soldaten der Westfront! Damit ist die Stunde nun für euch gekommen.

Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten 1000 Jahre.

Ist jetzt eure Pflicht.

Das deutsche Volk ist mit seinen Segenswünschen bei euch.

Berlin, 10. Mai 1940. Adolf Hitler



es an seiner Grenze gegenüber Frankreich seiner...  
Ist Befestigungen angelegt hat. Wiederholte dringende  
Wahrnehmungen der Reichsregierung wurden zwar von der königlich-belgischen Regierung jedesmal mit der Fügung beantwortet,  
dass man eine Befestigung dieses einseitig gegen Deutschland gerichteten Zustandes herbeiführen würde.

Praktisch aber geschah nichts und alle Versprechungen in dieser Richtung blieben unerfüllt. Im Gegenteil, Belgien hat bis in die letzte Zeit hinein ausschließlich und unermüdet an dem Ausbau seiner gegen Deutschland gerichteten Befestigungen gearbeitet, während die belgischen Befestigungen den Feinden Deutschlands offenstanden.

### Mit Wissen und Duldung der niederländischen Regierung

Ein ebenso offenes und ungehöriges Einfallstor ist das niederländische Küstengebiet für die britischen Luftstreitkräfte. Die Reichsregierung hat der königlich-niederländischen Regierung in fortlaufenden Mitteilungen den Nachweis über die Verletzung der niederländischen Neutralität durch englische Flugzeuge gebracht. Seit Kriegsausbruch sind englische Flugzeuge tagtäglich von den Niederlanden kommend über deutsches Boden erschienen. 127 solcher englischer Überfliegungen wurden einwandfrei in allen Einzelheiten nachgewiesen und von der niederländischen Regierung bestätigt. In Wirklichkeit aber ist ihre Zahl weit größer, sie beträgt ein Vielfaches der bestätigten Fälle. Auch bei all diesen weiteren Überfliegungen besteht kein Zweifel, dass es sich um englische Flugzeuge gehandelt hat. Die größte Zahl der Überfliegungen und die Tatsache, dass hiergegen von der königlich-niederländischen Regierung keinerlei wirksame Maßnahmen getroffen wurden, beweisen eindeutig, dass die englische Luftwaffe niederländisches Gebiet mit Wissen und Duldung der königlich-niederländischen Regierung systematisch zum Ausgang ihrer Operationen gegen Deutschland gemacht hat.

### Der Aufmarsch gegen Deutschland

Ein noch krasserer Beweis für die wahre belgische und niederländische Einstellung aber ist der allein gegen Deutschland gerichtete Aufmarsch der gesamten motorisierten belgischen und niederländischen Truppen. Während Anfang September 1939 Belgien und die Niederlande ihre Truppen ziemlich gleichmäßig an ihren Grenzen verteilt hatten, wurden parallel mit der sich immer mehr vertiefenden Zusammenarbeit zwischen den belgischen und niederländischen Generalstäben und den Generalstäben Englands und Frankreichs einige Zeit später die Westgrenzen dieser Länder völlig von Truppen entblößt und die gesamten belgischen und niederländischen Truppen an der Ostgrenze der beiden Länder mit Frontstellung gegen Deutschland konzentriert.

Diese Massierung belgischer und niederländischer Truppen an der Deutschen Grenze wurde vorgenommen zu einer Zeit, zu der Deutschland an seinen Grenzen gegenüber Belgien und den Niederlanden keinerlei Truppen konzentriert hatte, zu der England und Frankreich dagegen eine starke motorisierte Angriffsmasse an der belgisch-französischen Grenze versammelten. Das heißt also, Belgien und die Niederlande nahmen zu einer Zeit, in der ihre Neutralität im Westen durch die Haltung Englands und Frankreichs und durch die Massierung englisch-französischer Angriffstruppen immer bedrohter erschien, und sie daher alle Veranlassung gehabt hätten, ihre Stützpunkte hier zu verstärken, ihre eigenen Truppen von dieser gefährdeten Westgrenze fort, um sie an ihre Ostgrenzen zu werfen, die von deutschen Truppen völlig entblößt waren. Erst dann hat Deutschland seine Gegenmaßnahmen getroffen und nun auch fernerseits Truppen an den belgischen und niederländischen Grenzen aufgestellt. Der belgische und der niederländische Generalstab aber haben durch diese blühlichen und an sich jeder militärischen Regel widersprechenden Maßnahmen ihre wahre Einstellung bekundet. Ihre Vorgehen wird aber verständlich, wenn man weiß, dass diese Maßnahmen im engen Zusammenhang mit dem englisch-französischen Gener...

## Aufforderung an die beiden Regierungen, Blutvergießen zu vermeiden

Die Reichsregierung hat dieser Mitteilung noch folgendes hinzuzufügen:  
Die deutschen Truppen kommen nicht als Feinde des belgischen und des niederländischen Volkes, denn die Reichsregierung hat diese Entwicklung weder gewollt noch herbeigeführt. Die Verantwortung dafür fällt auf England und Frankreich, die den Angriff gegen Deutschland auf belgischem und niederländischem Territorium in allen Einzelheiten vorbereitet haben, und auf die belgischen und niederländischen Regierungen, die dieses geduldet und begünstigt haben.  
Die Reichsregierung erklärt ferner, dass Deutschland nicht die Absicht hat, durch diese Maßnahmen die Souveränität des Königreichs Belgien und des Königreichs der Niederlande noch den europäischen und außereuropäischen Weltstand dieser Länder jetzt oder in Zukunft anzutasten.  
Die königlich-belgische und die königlich-niederländische Regierung aber haben es heute noch in der Hand, das Wohl ihrer Völker in bester Stunde sicherzustellen, indem sie dafür sorgen, dass den deutschen Truppen keinerlei Widerstand entgegengesetzt wird. Die Reichsregierung fordert die beiden Regierungen hiermit auf, unverzüglich die hierfür erforderlichen Befehle zu erteilen. Sollten die deutschen Truppen in Belgien oder den Niederlanden auf Widerstand stoßen, so wird dieser mit allen Mitteln geahndet werden. Für die sich daraus ergebenden Folgen und für das dann unvermeidliche Blutvergießen würden die königlich-belgische und die königlich-niederländische Regierung ausschließlich die Verantwortung zu tragen haben.  
Berlin, den 9. Mai 1940.

## Memorandum der Reichsregierung an die luxemburgische Regierung

Das Memorandum ist zuverlässig darüber unterrichtet, dass England und Frankreich im Verfolg ihrer Politik der Kriegsausweitung beschloßen haben, Deutschland in nächster Zeit über belgisches und niederländisches Gebiet anzugreifen.

## Bericht des OKW. an die Reichsregierung

Oberkommando der Wehrmacht  
Berlin, den 4. Mai 1940  
**A. Belgien**  
Im Oktober 1939 erklärte der belgische König, dass Belgien in Zukunft jede Anlehnung an eine Großmacht vermeiden und eine Politik unabhängiger von der Gruppierung der Mächte betreiben wolle.  
Als Folgerung aus dieser Unabhängigkeitspolitik konnte erwartet werden, dass von jetzt ab militärische Vorbereitungen zur Verteidigung der Unabhängigkeit nicht nur gegen Deutschland,

sondern auch gegen Frankreich und England getroffen werden. Diese Truppen sind niemals als etwas anderes betrachtet worden, denn als die Verbündeten der englisch-französischen Angriffsmasse.

### Einwandfreie Beweise

So sind bereits seit längerer Zeit im geheimen alle Hindernisse an der belgischen Grenze nach Frankreich, die einem Einmarsch der englisch-französischen Angriffsmasse entgegenstehen könnten, beseitigt. Flugplätze in Belgien und den Niederlanden sind von englischen und französischen Offizieren erkundet und ihre Ausbau veranlaßt worden. Transportmittel wurden für den Ausbau bereitgestellt und seit kurzer Zeit sind Baukommandos von Städten und Truppenteilen der englisch-französischen Armee in verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen.

Diese Tatsachen und weitere Meldungen, die sich in den letzten Tagen häufen, erbringen den einwandfreien Beweis, dass der englisch-französische Angriff gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und dass dieser Vorstoß an die Ruhr über Belgien und die Niederlande erfolgen wird.

Das Bild der belgischen und niederländischen Einstellung, wie es sich aus diesen unüberleglichen Tatsachen ergibt, ist eindeutig und klar. Beide Länder haben sich von Ausbruch des Krieges an und entgegen dem von ihnen von Belgien aus abgegebenen Erklärungen insgeheim auf Seiten Englands und Frankreichs gestellt, also auf die Seite der Mächte, die sich zum Angriff gegen Deutschland entschlossen und ihm den Krieg erklärt haben. Obwohl der Herr belgische Außenminister verschiedentlich von deutscher Seite in allem Ernst auf diese Haltung hingewiesen wurde, hat sich nicht das geringste geändert. Vielmehr hat der Herr belgische Verteidigungsminister täglich in der belgischen Kammer öffentliche Erklärungen abgegeben, die in nicht missverständlicher Weise das Eingeständnis enthalten, dass zwischen den Generalstäben Belgiens, Frankreichs und Englands alle zum gemeinsamen Vorgehen gegen Deutschland notwendigen Maßnahmen vereinbart worden sind.

### Wie lassen und nicht blaffen

Wenn trotzdem Belgien und die Niederlande nach außen auch weiterhin eine Politik der Unabhängigkeit und Neutralität proklamieren, so kann das im Lichte der bestehenden Tatsachen nur als ein Versuch angesehen werden, über die wahren Absichten der belgischen und niederländischen Politik hinwegzutäuschen.

Die Reichsregierung kann bei dieser Lage jedoch nicht mehr bezweifeln, dass Belgien und die Niederlande entschlossen sind, den bevorstehenden englisch-französischen Angriff nicht nur zu dulden, sondern nach jeder Richtung hin zu begünstigen und dass die von den Generalstäben der beiden Länder mit dem englisch-französischen Generalstab getroffenen Abmachungen ausschließlich diesem Zwecke dienen. Der von belgischer und niederländischer Seite vorgebrachte Einwand, dass die Entwicklung nicht ihrer Absicht entspreche, sondern dass sie einfach infolge ihrer Hilflosigkeit England und Frankreich gegenüber gezwungen gewesen seien, diese Haltung einzunehmen, kann nicht als stichhaltig anerkannt werden. Sie ändert aber vor allem für Deutschland nichts an der gegebenen Sachlage.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Griffschlamm den Angriff Englands und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen. Sie hat deshalb den deutschen Truppen nunmehr den Befehl erteilt, die Neutralität dieser Länder mit allen militärischen Mitteln des Reiches sicherzustellen.

Belgien und die Niederlande, die unter Bruch ihrer Neutralität insgeheim seit langem auf der Seite der Gegner Deutschlands stehen, wollen diesen Angriff nicht nur nicht verhindern, sondern begünstigen. Die Tatsachen, die den Beweis hierfür erbringen, sind im einzelnen in einem Memorandum dargelegt, das der königlich-belgischen und der königlich-niederländischen Regierung überreicht wird und in Abschrift hier beigefügt ist.  
Zur Abwehr des bevorstehenden Angriffs haben die deutschen Truppen nunmehr den Befehl erhalten, die Neutralität dieser beiden Länder mit allen Mitteln des Reiches sicherzustellen.

Die von Frankreich und England im Einverständnis mit Belgien und den Niederlanden beschlossene Offensive wird auch das luxemburgische Staatsgebiet mit erfassen. Die Reichsregierung ist daher gezwungen, die von ihr zur Abwehr des Angriffs eingeleiteten militärischen Operationen auch auf das luxemburgische Gebiet zu erstrecken.

Der Großherzoglich-luxemburgische Regierung ist bekannt, dass die Reichsregierung bereit war, die Neutralität und Integrität Luxemburgs zu respektieren unter der Voraussetzung, dass auch die übrigen Nachbarmächte des Großherzogtums die gleiche Haltung einnehmen würden. Die Verhandlungen über entsprechende Vereinbarungen zwischen den beteiligten Mächten, die im Sommer 1939 unmittelbar vor dem Abschluss zu stehen schienen, sind damals von Frankreich abgebrochen worden. Dieser Vorbruch der Verhandlungen durch Frankreich findet in dem jetzt von ihm gemeinsam mit den übrigen Gegnern Deutschlands gefaßten militärischen Beschloßen eine Erklärung, die keiner weiteren Beleuchtung bedarf.

Die Reichsregierung erwartet, dass die Großherzoglich-luxemburgische Regierung der jetzt durch die alleinige Schuld der Gegner Deutschlands geschaffenen Lage Rechnung trägt und die notwendigen Maßnahmen trifft, damit die luxemburgische Bevölkerung der deutschen Aktion keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Die Reichsregierung gibt ihrerseits der Großherzoglich-luxemburgischen Regierung die Versicherung, dass Deutschland nicht die Absicht hat, durch seine Maßnahmen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Großherzogtums jetzt oder in Zukunft anzutasten.  
Berlin, den 9. Mai 1940.

Demgegenüber ist festzustellen:  
1. Die königlich-belgische Landesbefestigung war seit dem Weltkrieg einseitig gegen Deutschland gerichtet.  
Näher wurde zum mächtigsten Festungslager Westeuropas ausgebaut, der Ausbau von Kamer nur auf der Ostfront durchgeführt.  
An der deutschen, luxemburgischen und niederländischen Grenze entstand ein tiefes und dichtes Netz harter Grenzbeschi...

lungen. Die Grenze gegen Frankreich blieb dagegen völlig unbesetzt.

Dass dieses Befestigungssystem mit der neu gewonnenen Unabhängigkeitspolitik nicht vereinbar war, hat der belgische Generalstab, General van den Berghe, im Sommer 1937 selbst ausgeprochen, als er erklärte, dass ganze Befestigungssystem Belgiens habe zur Zeit noch, wie das in der Natur der Dinge liegt, Front nach Osten. In absehbarer Zeit jedoch würde Deutschland Gelegenheit haben, zu beobachten, dass man belgischerseits der neuen politischen Lage Rechnung trage und sich nach allen Seiten richte.

Diese belgischen Erklärungen wurden in den seither verfloßenen zwei Jahren nicht eingehalten. Schon am 2. 3. 1938 erklärte der belgische Verteidigungsminister, Generalleutnant Denis, in einer Kammerdebatte, Belgien habe freie Hand über die Durchführung der Landesbefestigung, jedoch mit dem Vorbehalt, dass es dabei Fremden Rückschlüsse folgen könne bzw. der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Staaten Rechnung tragen müsse. Nach Lage der Dinge bezog sich diese Anbeutung auf die Zusammenarbeit Belgiens mit Frankreich und England.

Während im Jahre 1939 für die Befestigung der Südgrenze 90 Millionen Franc angesetzt waren, sollten für den Ausbau der ohnehin fast fertiggestellten Ostgrenze weitere 270 Millionen Franc auszugeben werden. Damit wurde das Verhältnis, das zwischen beiden Grenzen bestand, noch weiter vergrößert.

Die deutsche Luftaufklärung über den französischen Befestigungssystem an der belgischen Grenze hat einwandfrei festgestellt, dass die belgische Grenze gegen Frankreich noch immer völlig unbesetzt ist. Durch andere zuverlässige Nachrichten ist bekannt, dass nur südlich Brüssel etwa in der Linie Binche-Gal-Watzen eine geringe Anzahl leichter Schützenbatterien erbaut worden ist. Diese schwache Stellung kann jedoch nicht als Befestigung an der Grenze gegen Frankreich gewertet werden. Sie stellt vielmehr eine Erweiterung des belgischen Nationalraums dar. Die südliche Hälfte des Landes belgischerseits der Samber und Maas sieht nach wie vor einem französischen Durchmarsch gegen die deutsch-belgische Grenze völlig offen. Diese Tatsache führte sogar am 8. 2. 1940 in der belgischen Kammer zu einem scharfen Wortwechsel zwischen dem belgischen Verteidigungsminister und dem belgischen Abgeordneten Genemund.

Angesichts der mangelnden Tätigkeit an der französischen Grenze ist es um so mehr bedauerlich, dass nicht nur nach dem Sommer 1937, sondern auch jetzt noch weiter mit Nachdruck ausschließlich an den gegen einen angeblenden deutschen Angriff gerichteten Befestigungen gearbeitet worden ist.

Der französische Generalstab, demals Inspektor der französischen Reserveoffiziersausbildung, befehligte im Januar 1939 die total de perfectionnement der französischen in früher Jahren es getan hatten. Wie weit belgische Offiziere an dieser Befestigung beteiligt waren, ist nicht bekannt geworden; jedenfalls nahmen belgische Generale, darunter der Verteidigungsminister, als offizielle Vertreter der belgischen Armee an einem im Anschluß an diese Befestigung stattfindenden Essen teil. Offizielle Stellen wurden ausgetauscht. Eine derartige französische Tätigkeit auf belgischem Gebiet unter Billigung und Teilnahme offizieller belgischer Stellen war mit dem belgischen König verbandenen Politik der Unabhängigkeit nicht in Einklang zu bringen.

Belgien hat nichts getan, um den Boden für eine wirkliche neutrale Haltung der Bevölkerung, insbesondere gegenüber der deutschen Wehrmacht, zu bereiten.

Während die enge Verbindung zwischen dem belgischen und dem französischen und englischen Heer gehalten wurde, während französische Grenzwachen noch 1939 zu Besuch belgischer Truppenteile weilten, und öffentliche Verbindungswege feierten, wurde die Hebe gegen die deutsche Wehrmacht weiter geduldet, ja sogar gefördert. Besondere hierfür ist es, dass noch im Jahre 1937 die berühmten Grenzblätter in der Stille von Kamer, also einem militärischen Gebilde, angebracht und zur systematischen Hebe gegen Deutschland benutzt wurden.

Die in Warschau erhaltenen Akten der II. Abteilung des belgischen Generalstabes liefern die einwandfreie Unterlage für eine polnisch-belgische Zusammenarbeit im Nachrichtenaustausch über Deutschland. So geht u. a. aus einem Schreiben des polnischen Militärattachés in Paris, Oberst des Generalstabes Sypa, an den Chef der II. Abteilung des polnischen Generalstabes vom 7. 5. 1937 folgendes hervor:

- Am 1. 5. 1937 wird zwischen dem Chef des belgischen Generalstabes und Oberst Sypa folgende Vereinbarung getroffen:  
a) Belgischer Generalstab stimmt mit Billigung des Kriegsministeriums der Zusammenarbeit mit II. Abteilung des polnischen Generalstabes bezüglich Nachrichtenaustausches über deutsche Wehrmacht zu.  
b) Unbedingte Geheimhaltung wird betont.  
c) Durchführung des Nachrichtenaustausches durch polnische Militärattachés Brüssel.

Oberst Sypa berichtet, annehmen zu können, dass das belgische Außenministerium von der Zusammenarbeit unterrichtet sei. Der Chef des belgischen Generalstabes hat sofortigen Austausch der belgischen Ansahebungen vom März 1937 über Beurteilung des deutschen Landheeres, Beurteilung der deutschen Luftwaffe, Beurteilung der Kriegsmarine angeboten. Oberst Sypa lehnt dies unter Vorwand ab und erbittet telegraphische Entscheidung des Chefs der II. Abteilung in Warschau.  
Darauf ergeht nachstehendes Telegramm des Chefs der II. Abteilung Warschau an Oberst Sypa:  
„Einverständnis. Polnisches Material wird Mitte Juni übersandt.“  
Es ist einwandfrei nachgewiesen, dass die polnisch-belgische Zusammenarbeit bis Anfang des Krieges zwischen Deutschland und Polen bestanden hat.

Die Kräfteverteilung und der Aufmarsch des belgischen Heeres sind einseitig gegen Deutschland gerichtet.  
Schon im Frieden war die belgische Ostgrenze in wesentlich stärkerem Maße mit Truppen besetzt als die Südgrenze. Dazu kam, dass sofort alarmierte Grenztruppen zwar an der deutschen Grenze, nicht aber an der französischen unterhalten wurden.

Mit Kriegsbeginn marschierte zwar noch das belgische Heer mit der Mehrzahl der Divisionen an der Südgrenze auf. Ende September standen im wesentlichen mit Front nach Südwesten und Westen 9 Infanterie-Divisionen und 2 Kavallerie-Divisionen, mit Front nach Osten nur 3, dazu 1 Division in Reserve und 2 Divisionen in Aufstellung in Gegend des Truppenübungsplatzes Beverloo.

Seit dem 2. 10. 1939 wurde jedoch eine grundlegende Veränderung in der Aufstellung des belgischen Heeres durchgeführt und der größte Teil an die Nordostgrenze verköpft. Auffallenderweise wurde gleichzeitig am 2. 10. die Aufstellung der restlichen bis her noch nicht mobilisierten Infanterie-Divisionen dritte Welle angeordnet. Am gleichen Tage traten Erklärungen bei der Einreise der Deutschen nach Belgien ein. Von der zweiten Oktoberhälfte ab standen von den 21 mobil gemachten Divisionen des Feldheeres etwa

- 14 Divisionen an der Ruhr- und Ostgrenze zwischen Antwerpen und südlich Brüssel,
- 3 Divisionen als Seereserve im Raum um Brüssel und etwa
- 4 Divisionen, meist dritte Welle, an der Südgrenze und im Küstengebiet.

Hande...  
gelau...  
trans...  
Entsch...  
fölebr...  
schen i...  
grenze...  
bleibe...  
stengel...  
an de...  
bracht...  
Aufma...  
als Ma...  
stranzö...  
an d...  
An...  
Läng...  
genom...  
lung d...  
sonder...  
ber Fre...  
gen wi...  
schleste...  
reung...  
Be...  
Gegner...  
nenn...  
hand f...  
dass an...  
weiter...  
cintrüde...  
6) An...  
rung f...  
in die...  
der fran...  
Sperren...  
Nordgr...  
von an...  
wurde...  
1940, be...  
wieder...  
7) Sch...  
schöff...  
ing in...  
reitet...  
Orte an...  
8) Die...  
richt...  
unabhäng...  
Abmachu...  
Belg...  
stabsbef...  
des Kri...  
bestehen...  
Der...  
ausdrück...  
ten gew...  
funktion...  
dieser...  
berühmt...  
gigkeit...  
teilhaft...  
Aus...  
zwischen...  
geföhrt...  
suchen...  
dass der...  
tages...  
Wit...  
und Eng...  
müssen...  
minist...  
Straf...  
marsch...  
Folgen...  
Vorkehrun...  
fen sind...  
französis...  
gegen De...  
a) Bel...  
men an...  
b) Die...  
am 6. 11...  
Einmarsch...  
Einmarsch...  
gebiet...  
blieben...  
wieder...  
am 13. und 14...  
wurden...  
c) Um...  
den zu...  
sondere...  
reitet...  
wurden...  
auf, Ma...  
am 10. 11...  
keunliche...  
Anfang...  
kaur-Char...  
kolonnen...  
Quätraint...  
d) In...  
trale...  
heraus...  
die fran...  
be. Das...  
einer...  
die fran...  
e) Nach...  
Kolonne...  
Stenoord...  
Straße...  
rende...  
vormarsch...  
belgisches...  
Rück...  
sehe...  
seiner...  
nierung...  
des...  
Am 15...  
Kolonne...  
Sand...  
in der...  
fehörbar...  
hol...  
tet...  
mieber...  
f) Die...  
Umweilung...  
gen zu...  
reffer...



# Angriffe über die deutsche Westgrenze auf breiter Front

## Der Führer an der Front — Gegenschlag gegen die Bedrohung des Ruhrgebietes — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe gegen feindliche Flugplätze

Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Westheer am 10. 5. bei Morgenrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breiter Front angetreten.

Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

Nachrichten ergibt sich, daß belgische Nachrichtentruppen im Dezember 1939 an der Errichtung einer für eine hohe französische Kommandoebene bestimmten Befehlsstelle gearbeitet haben.

Im November und Dezember 1939 hielten sich Vorkommandos für einen französischen Einmarsch in der Gegend von Dülich und im Ardennengebiet mit Wissen der belgischen Offiziere auf. Sie traten zur äußeren Tarnung als französische Urlauber in Erscheinung und führten ihre Uniform im Koffer mit sich.

Die unter Einfluß sehr zahlreicher Bauern bei Dülich und am Abertanal hergestellten Stellungen und Befestigungen sind offensichtlich von Anfang an für den Einsatz englischer und französischer Kräfte berechnet, da ihr Umfang die Leistungsfähigkeit des belgischen Heeres bei weitem übersteigt.

Ebenso wurde im Dezember 1939 festgestellt, daß im Gebiet von Dinant und nordwestwärts Mons die neuen Befestigungsarbeiten unter Leitung französischer Ingenieure ausgeführt wurden. Die Franzosen überschritten für diese Arbeiten täglich in französischen Kraftwagen die Grenze und wurden von Dinant täglich in belgischen Militärkraftwagen zur Arbeitsstelle gebracht.

Bei Bauarbeiten im Bezirk Croede in Flandern für einen Umgehungsgraben und Stellungen für Infanterie und weittragende Geschütze wurden die Arbeiten durch englische Ingenieure geleitet.

Den weiteren Teil des Berichtes des OAB. an die Reichsregierung veröffentlichen wir im nächsten Blatte.

### Sofortige Grenzsperrung im Westen

Berlin, 10. Mai. Die deutsch-holländische, die deutsch-belgische und die deutsch-luxemburgische Grenze ist mit sofortiger Wirkung für den gesamten nichtmilitärischen Personen-, Fahrzeug- und Nachrichtenverkehr gesperrt.

### Postverkehr von der Heimat zur Front fünf Tage gesperrt

Berlin, 10. Mai. Mit sofortiger Wirkung tritt eine allgemeine Postsperrung für den Verkehr von der Heimat zur Front ein für alle Sendungen mit einer Feldpostnummer-Anschrift. Die Sperrung dauert fünf Tage für Briefpost, Privattelegramme

### Der Führer schenkt den gefangenen norwegischen Soldaten die Freiheit

#### Das Verhalten der Armee und der Bevölkerung Norwegens war offen u. ehrlich

Berlin, 9. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen heute folgenden Befehl erlassen:

Entgegen dem Willen des deutschen Volkes und seiner Regierung haben einige Soldaten von Norwegen und sein Kabinett zum Riege aufgerufen.

In diesem Kampfe konnten folgende Feststellungen gemacht werden: Ausschließlich des Krieges im Osten wurden von den Polen deutsche Soldaten, die das Unglück hatten, verwundet oder unversehrt in ihre Hände zu fallen, weilt in der grausamsten Weise mißhandelt und zu Tode marturiert. Zum Unterschied von der norwegischen Armee festgestellt werden, daß sich in ihr nicht ein Fall einer solchen entwürdigenden Entartung der Kriegsführung gezeigt hat.

Der norwegische Soldat hat alle Folgen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, geachtet und versorgt.

Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in fürsorglicher Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Berufs-soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kufus zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis sich Offiziere und Soldaten durch feierliches Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

Der norwegische Soldat hat alle Folgen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, geachtet und versorgt.

Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in fürsorglicher Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Berufs-soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kufus zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis sich Offiziere und Soldaten durch feierliches Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

Der norwegische Soldat hat alle Folgen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, geachtet und versorgt.

Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in fürsorglicher Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Berufs-soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kufus zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis sich Offiziere und Soldaten durch feierliches Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

Der norwegische Soldat hat alle Folgen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, geachtet und versorgt.

Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in fürsorglicher Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Berufs-soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kufus zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis sich Offiziere und Soldaten durch feierliches Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

und Postanweisungen sowie für gewöhnliche Dienstbriefsendungen. Die Sperrung für Feldpostpakete und Dienstbriefe aller Art dauert bis zum Widerruf. Eingeschriebene Dienstbriefe und Dienstbriefe mit Wertangaben werden angenommen und befördert.

Unter die Sperrung fallen auch Sendungen an Marine- und Luftwaffeneinheiten sowie an bodenständige Einheiten des Feldheeres, die in der Anschrift außer der Feldpostnummer ein Abholungspostamt angegeben haben.

Der Postverkehr von der Front zur Heimat bleibt wie bisher in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Die Bevölkerung wird diesen Maßnahmen, die lediglich bewirken, eine reibungslose Feldpostversorgung für später sicherzustellen, das notwendige Verständnis entgegenbringen.

### Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz für hervorragende Verdienste in Norwegen

Berlin, 9. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für hervorragende Verdienste in Zusammenhang mit den Operationen in Norwegen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Im Heer: Generalleutnant Dieß, Kommandeur einer Gebirgsdivision; Generalleutnant Pellengahr, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor Engelbrecht, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Fischer, Hermann, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Klein, Walter, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Matheß, Leopold, Kompaniechef in einem MG.-Bataillon; Oberleutnant Gerlach, Woldegar, Kompaniechef in einem MG.-Bataillon;

In der Kriegsmarine: Generaladmiral Saalwächter, Marinegruppenbefehlshaber West; Kapitän zur See Ben, Führer der Zerstörer; in der Luftwaffe: Oberst Fleiß, Kommandeur eines Kampfschwabers; Hauptmann Hozzel, Kommandeur einer Kampfgruppe; Oberleutnant Schäfer, Einar, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe; Leutnant Wibus, Martin, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe; Leutnant Baumbach, Werner, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe; Unteroffizier Grenz, Gerhard, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ferner verliehen: Korvettenkapitän Hartmann, Werner, Kommandant eines U-Bootes.

In der Nacht vom 7. zum 8. 11. wurde in Belgien für die ganze belgische Armee Urlandsperre verhängt und im ganzen Lande zahlreiche Kraftomnibusse und Kraftwagen eingesetzt. Es hat sich bestätigt, daß am 8. 11. eine Transportbewegung angelaufen; durch sie wurden starke Kräfte aus dem Gebiet um Brüssel, aus dem Küstengebiet und von der Südgrenze abtransportiert. Dieser Abtransport hat zu einer fast völligen Entblößung der Küste und französischen Grenze geführt.

Die in der nachfolgenden Zeit durchgeführten geringen Verschiebungen geben weiter das Bild des Aufmarsches der belgischen Kräfte, das unverändert über zwei Drittel an der Ostgrenze und hinter dem Abertanal aufmarschiert sind. Der verbleibende Rest steht als Decksreserve um Brüssel und im Küstengebiet.

Nur ganz schwache Sicherungen, fast ohne Artillerie, sind an der französischen Grenze im Küstengebiet untergebracht. Noch schwerwiegender ist es, daß dieser völlig einseitige Aufmarsch des belgischen Heeres auch dann beibehalten wurde, als sich immer deutlicher die Bereitstellung starker englisch-französischer motorisierter Kräfte an der belgischen Grenze bis an die Küste ergab.

Vom 10. 4. 1940 ab wurden geringe Truppenverschiebungen auch vom Abertanal in das Innere des Landes vorgenommen. Es handelte sich hier jedoch nicht um eine Verklärung der belgischen Südgrenze oder Küste gegen die Westmächte, sondern lediglich um Bereitstellung gewisser Reserven hinter der Front. Ein Teil dieser Kräfte wurde in den nächsten Tagen wieder an die Ostgrenze zurückgeführt. Es muß also festgestellt werden, daß das Gesamtbild des belgischen gegen Deutschland gerichteten Aufmarsches keine wesentliche Veränderung erfahren hat.

Gegen einen über die belgische Südgrenze vorgehenden Gegner kann von den dort stehenden belgischen Truppen kein nennenswerter Widerstand geleistet werden. Ein solcher Widerstand soll auch nicht geleistet werden, da einwandsfrei feststeht, daß am 14. 1. früh bei allen belgischen Truppen an der Südgrenze und im Ardennengebiet ein Verbot erlassen ist, auf einrückende englische und französische Truppen zu schießen.

Die planmäßigen Vorbereitungen zur Grenzsperrung sind einseitig gegen Deutschland gerichtet. Schon bei Kriegsausbruch bestand an der deutschen Grenze ein dichtes Netz vorbereiteter und bewachter Sperrungen, an der französischen Grenze dagegen nur wenige ganz leichte Sperrern. Während die Sperrern an der belgischen Ost- und Nordgrenze fließend weiterausgebaut wurden, sind die Sperrern an der französischen Grenze wie einwandsfrei festgestellt wurde, seit Oktober 1939, besonders aber seit Anfang Januar 1940, beseitigt und die Sperrgeländer aus den Kunstbauten wieder entfernt worden.

Die Räumung militärischer Anlagen und kriegswirtschaftlich wichtiger Betriebe und der Abtransport der Bevölkerung ist nur in den Gebieten an der deutschen Grenze vorbereitet worden. Besondere Hinweise sind die Ziele der Räumung Orte an der französischen Grenze und Küste.

Seit Oktober 1939 läuten sich die Anzeichen, daß Belgien nicht nur England und Frankreich durch seine einseitige militärische Haltung begünstigt, sondern auch zu militärischen Abmachungen mit den beiden Staaten überzugehen ist. Belgien hat sich das Recht zur Abhaltung von Generalstabbesprechungen mit fremden Staaten in einer Erklärung des auswärtigen Ausschusses des Senates am 22. 6. 1939 vorbehalten.

Der belgische Verteidigungsminister hat in der Kammerausprache am 7. 2. 1940 hinsichtlich der militärischen Garantien gewisser Mächte erklärt: „Diese Garantie muß schnell funktionieren, um wirksam zu sein...“ Unter Berücksichtigung dieser Verpflichtungen kann versichert werden, daß kein Faktor vernachlässigt wurde, der den Garantiemächten der Unabhängigkeit es ermöglicht, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie freiwillig eingegangen sind.

Aus dieser Erklärung geht klar hervor, daß Besprechungen zwischen den Generalstäben Belgiens und der Westmächte durchgeführt worden sind, denn an Deutschland sind bezügliche Anfragen niemals gestellt worden. Dazu muß festgestellt werden, daß bezügliche Besprechungen, die die Unterlagen für ein sofortiges Wirksamwerden der Garantieverpflichtungen Frankreichs und Englands bilden, mit höchster Willigung durchgeführt sein müssen. In einer Verfügung des belgischen Verteidigungsministeriums von 1937 sind genaue Anordnungen über die Strafenverteilung im Falle eines englisch-französischen Vormarsches schriftlich festgelegt.

Folgende Feststellungen beweisen ferner, daß belgischerseits Vorkehrungen für den französisch-englischen Einmarsch getroffen sind, und beweisen damit ebenfalls das Bestehen belgisch-französisch-englischer Generalstabbesprechungen, die einseitig gegen Deutschland gerichtet sind.

a) Beseitigung der ohnehin geringfügigen Sperrmaßnahmen an der französischen Grenze (vergl. Jfber 6).

b) Die Gendarmerie erhielt an der französischen Grenze am 6. 11. 1939 Anweisung, die Wege im Falle eines französischen Einmarsches freizumachen, und alle zivilen Führer aus dem Einmarschstrassen zu entfernen. Während im deutschen Grenzgebiet alle Wegweiser und Ortschilder entfernt worden sind, blieben sie im französischen Grenzgebiet bestehen oder wurden wieder aufgerichtet. Die gleichen Beobachtungen wurden am 13. und 14. Januar 1940 gemacht. In den folgenden Wochen wurden entsprechende Maßnahmen fortgesetzt.

c) Um den Abtransport französischer und englischer Truppen zu erleichtern, wurde Eisenbahnmaterial, darunter insbesondere zahlreiche Lokomotiven, an der französischen Grenze bereitgestellt. Besonders zahlreiche Lokomotiven und Pannzüge wurden auf der Strecke Renin-Courtrai, im Waing-les-Tour-nai, Waton, Quétrain und zwischen Chalerol und Mauberge am 10. 11. und dann wieder am 25. 11. und 2. 12. 39 festgesetzt. Zahlreiche Lokomotiven wurden erlöst am 23. und 24. 1. 40, ferner Anfang April an der Grenze bei Mauberge und bei Roubaix-Charlerol. Zu dem gleichen Zweck wurden Kraftfahrzeuge, Kolonnen an der französischen Grenze gesammelt, u. a. in Quétrain am 10. 11. 1939.

d) In der Nacht zum 13./14. 1. 1940 wurde von der Generale der belgischen Eisenbahnen in Brüssel ein Telegramm herausgegeben, durch das belgisches Eisenbahnmaterial für die französisch-britischen Truppen zur Verfügung gestellt wurde. Das Telegramm hatte folgenden Wortlaut:

„Eine Verwendung des belgischen Eisenbahnmaterials durch die französisch-britischen Truppen steht nichts mehr entgegen.“

e) Nach einer Mitteilung besand sich eine französische motorisierte Kolonne am 15. 1. 40 auf dem französischen Teil der Straße von Steenvoord nach Poperinge einmarschbereit in den Abschnitt, wo diese Straße die Grenze zwischen Frankreich und Belgien bildet. Der führende französische Offizier begab sich dann zwecks Feststellung, ob ein Vormarsch in belgisches Gebiet erfolgen sollte, etwa 200 Meter auf belgisches Gebiet, um mit dem dort anwesenden belgischen Offizier Rücksprache zu nehmen. Da sich herausstellte, daß entsprechende Besuche noch nicht gegeben waren, kehrte der französische Offizier wieder zu seiner Abteilung zurück und marschierte mit dieser ab. Eine Interferenz des betreffenden Offiziers erfolgte nicht.

Am 15. 1. 1940 überschritt eine motorisierte französische Kolonne die belgische Grenze und marschierte einige Kilometer in den Band in der Richtung auf Poperinge zu. Der örtliche belgische Befehlshaber hat diesem französischen Truppenteil ohne weiteres gestattet, wieder auf französisches Boden zurückzutreten.

f) Die Völkermörder im Ardennengebiet erzielten am 10. 12. 39 Umstellung, für die Unterbringung französischer Truppen Vorbereitungen zu treffen. Im Zusammenhang mit aus Frankreich vorliegenden



# Wirtschaftsnachrichten

## Deutscher Sieg an der Wirtschaftsfrent

Über das Ergebnis der Belgischer Frühjahrsmesse 1940 veröffentlicht der Verband der deutschen Wirtschaft in einer Sonderheft ausführliche Angaben. Zunächst einmal: Deutschland befindet sich mitten in einem Siege, der ihm von dem Kontinentalen und der Konkurrenz der englischen Wirtschaft aufgegeben worden ist. Dieser Handelskrieg wird von England mit an sich bitteren Mitteln durchgeführt; aber trotzdem aber gerade deswegen ist die deutsche Wirtschaftskraft und Leistungsfähigkeit umso größer. Dafür ist die Belgischer Frühjahrsmesse 1940 ein höchst wichtiger Beweis, denn diese Messe verdient es wirklich, als Sieg an der deutschen Wirtschaftsfrent bezeichnet zu werden. Insgesamt hatten sich 6615 Aussteller eingefunden, überwiegend aus Deutschland, zu einem beachtlichen Teil aus dem Ausland. Das entscheidend ist: Trotz aller gegenseitigen Verkehrsbeschränkungen war der Besuch aus dem In- und Ausland ungewöhnlich groß, war vor allem die Kaufkraft aus dem In- und Ausland so stark und reg, daß in fast allen Abteilungen nicht nur die Waren ausverkauft werden konnten, sondern es zu beachten, daß es nicht möglich war, die

Frühjahrsmesse 1940 mit der Kaufkraft und dem Erfolg auszuwerten. So daß es im wesentlichen Produktions- und Verbrauchsgüter ausweisen, die auf der Messe gezeigt und angeboten wurden. Sowohl es sich zum Teil handelt, befreit sich die tatsächlich herangezogenen Kaufkraft auf 400 Millionen Mark, wozu noch die Kaufkraft in Höhe von etwa 150 Millionen Mark kommen, die auf Grund der Verhandlungen am Messestand zu erwarten sind. Zum Vergleich sei das Ergebnis der Frühjahrsmesse 1939 mitgeteilt, das mit 317 Millionen Mark nicht an dem Umfang von 1940 heranreicht. Eine ebenso günstige Entwicklung hat das Auslandsgeschäft zu verzeichnen, das getragen war von 642 ausländischen Besuchern, während 1097 aus dem Inland kamen, darunter 27 aus den Vereinigten Staaten und 143 aus Süd- und Mittelamerika. Wenn sich auch 85 Besucher aus asiatischen Ländern einfanden, so zeigt das nur wieder, wie sehr das Ausland von der Widerhandlung Deutschlands und von seinem Sieg überzeugt sein muß. Das wird bestätigt durch das rege Geschäft, das vom Ausland getrieben worden ist, denn auf der Frühjahrsmesse sind für 40 Millionen Mark sehr wertvolle Waren aus dem Ausland herangezogen worden, wozu noch Kaufkraft hinzurechnen werden, die im Wert von rund 35 Millionen Mark nach der Messe erteilt werden sollen. Sollten die deutschen Kaufleute nach der Messe erteilt werden können, so wäre der deutsche Handel erheblich höher gewesen. Es wurden sehr große Aufträge abgeschlossen, weil wenig Rücksicht darauf, die Lieferungsfristen einzuhalten. Das Ausland

hat ebenfalls auch mit sehr großen Umsätzen alle Waren abgesetzt und abnimmt, die deren Beschaffung Schwierigkeiten zur Vermeidung kamen. Gerade diese Waren haben vielfach Befehl gefunden, so daß ausländische Käufer, die mit dem Vorzug der Belgischer Frühjahrsmesse kamen, zum Teil wieder zu laien, sich auf Grund der Wirkung in Belgien dazu entschlossen, Waren aus deutschem Herkunft zu beziehen.

## Mängelbeseitigung an Öfen

### Erfolg veralteter Öfen

Berlin, 9. Mai. Der Präsident des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer hat die Hauseigentümer aufgerufen, für die Beseitigung von Mängeln an Öfen, Kesseln und Herden zu sorgen. Besondere Kohlenverbrauch hat zur Voraussetzung richtiges Heizen und mangelfreie Heizanlagen. Die Instandhaltung und Wiederinstandsetzung mangelhafter Anlagen sei in der Regel Sache des Vermieters. Gerade nach Ablauf der gegenwärtigen außergewöhnlichen Heizperiode sei es selbstverständliche Pflicht aller Hauseigentümer, die Feuerstätten ihrer Häuser auf einwandfreien Zustand zu prüfen. In diesem Zusammenhang spielt auch die Frage des Ersatzes veralteter Öfen eine Rolle.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Auf Abschnitt a 3 Eier Hausfrauen, spart für den Winter!

Auf den zum Bestellschein 3 gehörigen Abschnitt a der Reichserkarte können in der Zeit vom 10. Mai bis 2. Juni 1940 8 Eier an jeder Versorgungsberechtigten abgegeben werden. Selbstversorger in Eiern haben keinen Anspruch auf Zulieferung. Die Zuteilungen an die Nichtselbstversorger in Eiern werden voraussichtlich auch in dieser Zuteilungsperiode größer als in den Herbst- und Wintermonaten sein. Ich empfehle deshalb den Hausfrauen, von den zur Ausgabe kommenden Eiern nach Möglichkeit einige für den Winter einzulegen.

Bautzen, den 10. Mai 1940.

Der Landrat - Ernährungsamt B -

Die Eröffnung des städtischen Freischwimmbades erfolgt am Sonnabend, dem 11. Mai 1940. Bischofswerda, am 9. Mai 1940. Der Bürgermeister (Schluß der Ämtlichen Bekanntmachungen)

## Bekanntmachung der NSDAP.

Um eine übermäßige Beanspruchung der Deutschen Reichsbahn an den Pfingstfeiertagen zu vermeiden, sollen alle Erholungsreisen für diese Tage unterbleiben. Dafür bietet der NS-Reichsbund für Reisebesuchungen an den beiden Pfingstfeiertagen sportliche Veranstaltungen, zu denen alle Volksgenossen zugelassen sind. Ich bitte, daß alle Partei- und Volksgenossen sich an diesen Veranstaltungen recht rege beteiligen, zum mindesten aber als Zuschauer daran teilnehmen.

Seif Stiller!

grs.: Dr. Boden, stellv. Ortsgruppenleiter

## Kirchliche Nachrichten

Abkürzungen: Gd. = Gottesdienst, Rindberg. = Rindberggottesdienst, Hl. Abdm. = Heiliges Abendmahl

### Pfingstfest, 12. und 13. Mai 1940

- Bischofswerda. So., 1. Feiertag, 9: Festg. m. Hl. Abdm., Jüdel. 11: Rindberg. u. Lebr. 14: Taufg., Jüdel. 15: Taufg., Heinge. Mo., 2. Feiertag, 9: Festg. m. Hl. Abdm., Heinge. Do., 9: Abdm., Danstunde. 9. 20: Männerabend.
- Burkau. 1. Feiertag, 8:30: Beichte u. Feier d. Hl. Abdm. 9: Predigtg. 2. Feiertag, 9: Predigtg. mit nachfolg. Rindberg. f. d. Kinder des 5.-8. Schuljahres. Mittwoch, 15. Mai, 20: Christlicher Mütterdienst im Lehngericht.
- Böhlen. 1. Feiertag, 8:30: Festg., anshl. Hl. Abdm., Schindler. 10: Rindberg.
- Frankenthal. Sonnabend, 11. Mai, 14:30: Traugh. 1. Feiertag, 9: Festg. 10:30: Rindberg. 2. Feiertag, 9: Festg. Dienstag, 14. 5. 20: Mädel. Jugend. Donnerstag, 16. Mai, 20: Weibl. Jugend.
- Gaußig. 1. Feiertag, 9: Predigtg. 2. Feiertag, 9: Predigtg., anshl. Jubelkonfirmation der Jahrgänge 1880/90/1915. 15 Uhr: Treffen bei Hesse.
- Göda. 1. Feiertag, 9: B. Gd. 10:15: D. Gd. 15: Taufg. 2. Feiertag, 9: D. Gd. 10:30: Rindberg.
- Großdöbnitz. 1. Feiertag, 9: Festg., Heinge. 11: Rindberg. 9. 14: Taufg., 9. 2. Feiertag, 9: Festg. m. Hl. Abdm., Jüdel.
- Großhartau. 1. Feiertag, 8:30: Pfingstfestgottesfeier. 2. Feiertag, 8:30: Pfingstfestgottesfeier. 15: Landestischl. Gemeinschaft im Pfarrhause.
- Goldbach. 1. Feiertag, 10: Pfingstfestgottesfeier. 2. Feiertag, 10: Pfingstfestgottesfeier.
- Hauswalde. 1. Feiertag, 10: Festg. 11:15: Rindberg. 14: Taufg. 2. Feiertag, 8:30: Festg. (Pf. Paul-Rammenau).
- Conterbach. 2. Feiertag, 8:30: Festg., anshl. Hl. Abdm., Schindler. 10: Rindberg.
- Neukirch. 1. Feiertag, 9: Festg. 10:45: Beibe. 2. Feiertag, 9: Festg., anshl. Hl. Abdm.
- Pötha. 1. Feiertag, 9: Predigtg. 2. Feiertag, 9: Predigtg. 10:30: Rindberg.
- Pötha. 1. Feiertag, 9: Festg. (Pf. Richter-Schmidlin). 2. Feiertag, 9: Festg. 10:30: Festg.
- Rammenau. Söb. 8:30: Ansbchl. 1. Feiertag, 8:30: Abdm. 9: Gd. 10:30: Rindberg. (Beibe Mt.). 14: Taufg. (Jubelkonfirmation erst 26. 5.). 2. Feiertag, 9: Gd. (Pf. Tröger). Do., 20: Mädel. Schmidlin. 1. Feiertag, 9: Festg., Pf. Raube. 14: Taufg. 2. Feiertag, 9: Festg. 10:30: Rindberg.
- Steinigwoldsdorf. 1. Feiertag, 9: Festg., Pf. Wille. 2. Feiertag, 9: Festg., Pf. Wille.
- Ußig a. Z. 1. Feiertag, 9: Festg. 10:30: Jugendg. 2. Feiertag, 9: Festg. 10:30: Rindberg.

Kaufte jede Menge Allgold, Altgold kauft Juweller  
Altsilber altes Silbergeld Resch  
Bischofswerda, Bautzner Str. 12

Radio-Klinik 5  
Albertstraße 5

Kinderwagen  
effenbein, mit neuer Platte,  
für 20 Mark zu verkaufen in  
Steinigwoldsdorf 278 b.

2-3-Zimmer-Wohnung  
und Küche gesucht.  
Angebote unter „H. L. 143“  
an die Geschäftsst. da. Bl.

Schnittdose  
ca. 10 Buntner schwer,  
1 Paar Läuferschweine  
und Putzener  
zu verkaufen in Niederpötha 9

Hauspersonal  
vermittelt rasch und sicher  
ein kleines Inserat im  
Sächsischen Erzähler.

## GeorgenbadNeukirchL.

2. Pfingstfeiertag: Das beliebte

## Garten-Frühkonzert

Anfang 6 Uhr. An beiden Feiertagen:  
Kaffeekonzert anshl. Tanz



Eine gute Hausfrauen-Idee,  
die Seife spart:

Seife, die trocken in der Schale aufbewahrt wird, reicht viel länger als ein feuchtliegendes Stück. Einen schnellen Verbrauch der Seife kann man verhindern, wenn man auf die Unterseite des Seifenstückes ein Stanniolblättchen oder ein Stück Aluminiumfolie klebt.

Beim Säubern stark verschmutzter Hände ist übrigens ATA - allein oder in Verbindung mit Seife - ein ausgezeichnetes Seifensparer.

ATA ist die altbewährte Haushalthilfe bei jeder Reinigungsarbeit. Es ersetzt Seife und fetthaltige Reinigungsmittel. Zu haben in grob, fein, extrafein.

## Heilmännerinnen

Für Berufshilfe stellt noch ein  
Friedr. Paul Haufe, Großröhrsdorf  
Ausgabe erfolgt Dienstag, den 14. Mai nachmittags 4 Uhr im „Amtshof“, Bischofswerda, und 5 Uhr in Demitz, Hindenburg-Straße 5 bei Frau Koch. Künftig wird auch Montag zu den gleichen Zeiten ausgegeben. Mädchen u. Frauen werd. auch als

## Betriebsnäherrinnen

eingestellt, eventuell angeleert.

## Moderne Damenhüte Besuchen

Impressen v. Damen- u. Herrenhüten  
A. Knefelcke  
Patronenmacherin, El. Töpferg. 6, 1

Gepflegte Frauen

verdanken ihr Geheimnis meiner Kosmetika (Arzt. geprüft)  
Sanitätshaus Richter  
Photo-Jäger  
Photographie, Bild, Zubehör

Empfehle  
Petunien  
kräft. Tomatenpflanzen  
Gartenspflanzen  
verschied. Stauden  
Gladiolenzwiebeln  
billig!  
Rudolf Imhof  
Gartenbau Burkau

Pinscher  
50 cm hoch, zugelassen.  
Zu melden  
Gemeindeamt Lauterbach

Ab Pfingsten wieder geöffnet. Erholung und Entspannung finden Sie in dem schön gelegenen

## „Café Stadt. Freischwimmbad“

Eintritt frei. - Eingang Dresdner Straße.  
Täglich bis 23 Uhr geöffnet.  
Pächter: Alfred Bräunlich.

## Lichtspiele Neukirch

Freitag - Sonnabend - Sonntag - Montag:  
Ludwig Schmitz / Paul Kemp / Leni Marenbach  
in dem lustigen Terra-Film vom schönen Rhein

Kornblumenblau  
mit Werner Stock, Clara Schöningh, Armin Föhrig, Josef Kampert, Lada Föhrig, Hans Albert u. a. - Spielleitung: Hermann Pfeiffer. - Herstellung: Otto Lehmann.

Musik: Hans Hart. - Ein Film der Liebe und der Lieder, ein Mädel vom Rhein, ein Lied vom Rhein und was sonst noch gehört zum Glückdasein - der Wein. Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine. Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim Weine.

Kulturfilm - Ufa-Woche (Unsere Soldaten in Norwegen)  
Werktag: 7, 9 Uhr. Sonntag: 3, 7, 9 Uhr.  
Montag: 7, 9 Uhr.

## Erblehngericht Uhyst a.T.

Sonntag, den 12. Mai, 1. Pfingstfeiertag, von 19 Uhr an:

## Feine Ballmusik

Es ladet ein Emil Hahn

## Noch große Auswahl in Rundfunkgeräten

elektr. Plattenplayer, Lautsprecher und Mikro. Aodenbatterien frei. - Modernes Antennenmaterial. - Antennen. - Moderne Reparaturwerkstatt. - Ausführung sämtlicher Reparaturen.

## Rundfunkhaus Steck, Witten

Ruf 554.

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche u. Geschenke sagen wir allen Verwandten, Nachbarn u. Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Karl Jäger und Frau  
Ernestine geb. Wolfert

Neukirch L. II, Moserweg 11, den 4. Mai 1940

Pfützlich und unerwartet wurde unser lieber Vater, der  
Privatus  
**Oskar Emil Unrasch**  
im 74. Lebensjahre durch einen Schlaganfall von seinem langen, schweren Leiden erlöst und folgte unserer erst vor kurzem heimgegangenen Mutter nach.  
In stiller Trauer  
Familie Unrasch.  
Erbrichtergerut Demitz, den 10. Mai 1940.  
Die Beerdigung findet Montag, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



### Aus Sachsen Die Besten zur Hochschule!

Aufruf des Gauleiters

Dresden, 10. Mai. Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann hat für den Jahrgang 1940 des Bismarck-Studiums der Reichsstudentenführung im Gau Sachsen folgenden Aufruf erlassen:

„Auf allen Gebieten des Lebens hat sich die Partei die Aufgabe gestellt, durch fortwährende Auslese die besten Kräfte an die entsprechenden Arbeitsplätze zu stellen. Durch das Bismarck-Studium der Reichsstudentenführung ist auch für das Gebiet der Hochschule allen begabten jungen Männern die Möglichkeit erschaffen worden, ohne Rücksicht auf die Vorbildung und den Geldbeutel des Vaters ein Studium zu ergreifen. Allein ausschlaggebend ist die eigene überdurchschnittliche Leistung.“

Auch in diesem Jahre wird in den bereits bestehenden Lehrgang des Bismarck-Studiums in Dresden ein neuer Jahrgang aufgenommen. Erneut ergreift daher der Ruf an alle verantwortlichen Männer im Gau Sachsen, die Besten ihrer Gefolgschaft für das Bismarck-Studium vorzuschlagen.

Wie bei Bismarck-Arbeiter, Bauern und Studenten gemeinsam in den Kampf für den Staat, so soll jetzt der Arbeiter und Bauer auch Student werden können.

gg. Martin Rutschmann.“

### Winnetou

#### schwingt wieder das Kriegsbeil

„Der Schah im Silbersee“ auf der Rathener Jellensbühne  
(Von unserem Dresdener K.-P.-Schriftsteller)

Man waltet der große Geist Winnetou wieder im Welt-Grand. Von den sonst so schweigenden Felswänden hallt wildes Schreien wider. Rothhäute und Bleichgesichter schleichen durch die dichten Büsche und Baumkullissen und liefern sich auf offener Scene blutige Gefechte. Schnaubende Rösse stampfen den Sandboden, Strelitze und Messer blitzen der Lasso schwirrt, die Donnerbüchsen sprengen und am Markterbsahl leben Befangene ihrem schaurigen Ende entgegen. Geheimnisvolle Töne führen im Lärm zu dem hinter Felsklüften verborgenen „Silbersee“ empor. Von dem Schah, der in ihm ruhen soll, erzählen sich die Besten weit und breit sagenhafte Dinge. Um ihn kreist das dramatische Geschehen, das sich — nach Motiven von Karl May durch Adolf Steinemann zu einem handfesten Schauspiel verdichtet — in diesem Jahre auf der Rathener Jellensbühne abspielen wird. Noch ist manches, wie es bei Proben zu sein pflegt, nur angedeutet. Die Aufstufungen sind noch nicht vollständig zur Stelle, und einige der Spieler erkennen man vorläufig nur an ihrem echt indianischen Gebaren als „rote Brüder vom Stamme der Apachen“. Aber morgen bereits wird die Musik vollständig sein und dann den ganzen Sommer über wieder zahllose Volksgenossen in ihren Bann schlagen.

Das Stück, für das sich in diesem Jahre auch der Reichs-Sarrafant mit einem Teil seiner Kräfte zur Verfügung gestellt hat, geht unter der künstlerischen Leitung von Adolf Steinemann und der Regie von Josef Hiemann in Szene. Es beginnt mit einem Prolog, der eine scharfe indianische Anklage gegen den skubellösen Vernichtungskampf darstellt, den die Engländer vor um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gegen die Rothhäute geführt haben. Stofflich lehnt es sich eng an Karl Mays Erzählung „Der Schah im Silbersee“ an. Durch Zusammenstellungen und Einfügung einiger neuer Elemente ist eine Gesamtschau der Handlung erzielt worden, die der Darstellung und den Szenen des Guten, das durch Schatterhand (Konrad Gerold) und Winnetou (Johannes Felner) verkörpert wird, über die Vertreter des Bösen (Vintylts (Josef Hiemann als Butzler und Genossen) in unmissverständlicher Weise zur Geltung bringt. Unter den übrigen Darstellern ragen besonders Ursula Wagner als edle Häuptlings-Tochter Chunta und Adolf Steinemann als pfiffiger Sam Hawks hervor. Das Rollenbild der Handlung hat durch das Lied der Siebler im 1. Akt sowie durch das „Lied vom Silbersee“, deren Originalmelodien zurunde geleistet wurden, eine wesentliche Bereicherung erfahren. Auch die Mitwirkung des bekannten Künstlers Geronimo, dem sich in dem Stück Gelegenheit bietet, seine Kunst als Basso-fer und Kunstschütze zu zeigen, wird dem neuen Festspiel, das auch in diesem Jahre bei alt und jung die Erinnerung an das Lebenswerk Karl Mays wachruft, den Erfolg sichern helfen.

Dresden, 10. Mai. Verletzt aufgefunden. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf der Fahrbahn der Baugener Straße in Nähe der Nordstraße der 25 Jahre alte Erich Strauß, a. Jt. auf Urlaub in Dresden, schwer verletzt aufgefunden und in das Rudolf-Geb.-Krankenhaus gebracht. Die Ursache seiner Verletzungen ist noch unbekannt. Die Unfallkommission der Kriminalpolizeistelle Dresden hat die Ermittlungen aufgenommen.

Dresden, 10. Mai. Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastwagen. Am Donnerstagnachmittag stießen auf der Freyung Mühlener/Rathener Straße eine Straßenbahn und ein Lastkraftwagen zusammen. Dabei wurde eine Frau schwer verletzt. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus.

Weißenberg, 10. Mai. Blindeführer. Auch in diesem Jahre wird das Weißenberger Ringfestschießen durchgeführt. Dieses Schützenfest ist durch die bunten, historischen Uniformen der Weißenberger Schützen und durch ihre Aufzüge in dem alten ritterlichen Städtchen ganz besonders reizvoll. Haupttag des Festes ist der Blindeführermontag.

Glauchau, 10. Mai. Kind ertrunken. Ein fünfjähriger Junge stürzte in die Mulde und ertrank. Die Leiche des Jungen konnte noch nicht geborgen werden.

Wittenberg, 10. Mai. Unfallschicksal. Eine 55 Jahre alte Witwe erlitt in ihrer Wohnung einen Schlaganfall, wobei sie rückwärts an die Tischkante fiel. Durch den Sturz erlitt die Frau Verletzungen, die ihre Überführung nach dem Krankenhaus notwendig machten.

Reichenbach i. S., 10. Mai. Aus fahrendem Zug gestreut. Donnerstag vor- tag wurde in der Nähe des Bahnhofs Reichenbach (Sachsen) neben den Gleisen der Linie Leipzig — Hof ein Einwohner aus Greis in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Der Mann war aus einem in Reichenbach durch fahrenden Felsen gestreut, um nach Greis weiterfahren zu können. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Greis gebracht.

### Zum Tode verurteilt

Das Sondergericht Leipzig verhandelte im Jüdauener Landgerichtsgebäude gegen den 26 Jahre alten Alexander Deussenberg aus Offen und verurteilte ihn wegen vollendeten Mordverbrechens zum Tode und wegen Mordversuchs zu fünf Jahren Zuchthaus. Die Ehrenrechte wurden ihm für dauernd aberkannt. Beide Verbrechen hatte der Angeklagte während der Verdunkelung begangen.

Deussenberg hatte Mitte Dezember v. J. in Jüdau ein 17-jähriges Mädchen überfallen, vergewaltigt und beraubt. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß für Verbrecher vom Schlage des Angeklagten allein die Todesstrafe in Frage komme. Derartige Subjekte, die sich die Verdunkelung zu ihren abscheulichen Verbrechen nutzbar machen, haben in der Volksgemeinschaft keinen Platz.

Aus dem Ramses Bildarchiv



RAMSES  
BILDARCHIV  
NR. 205/2

Wenn man eine Ramses anbietet,  
sind gleich zwei Freunde gewonnen!  
(Einer für Ramses und einer für  
den Spender!)



3 1/3 Pfg.

# RAMSES

rund und gut











# Hullfax: Rückzug aus Norwegen, um anderweitige Operationen zu beginnen

Britische Parlamentsausdrücke bestätigen neue Aggressionsabsichten — Antwort von Widersprüchen als „Verteidigung“ für das missglückte Norwegen-Abenteuer

Amsterdam, 9. Mai. Die Aussprache über das missglückte Norwegen-Abenteuer wurde am Mittwoch sowohl im englischen Unterhaus als im Oberhaus fortgesetzt. Während im Oberhaus keine Abstimmung stattfand, blieb die Regierung Chamberlain im Unterhaus mit dem nicht gerade überwältigenden Ergebnis von 281 gegen 200 Stimmen in der Mehrheit. Wie der parlamentarische Mitarbeiter von Reuters erfährt, will Chamberlain trotz der vernichtenden Kritik der Opposition, die sich zu schwersten Angriffen vor allem gegen seine eigene Person steigerte, weiter im Amt bleiben. Jedoch wird eine neue Umbildung seines Kabinetts als höchstwahrscheinlich angesehen. Voraussetzungen für ein neuer Versuch unternehmen werden, die Opposition zur Teilnahme an der Regierungverantwortung zu veranlassen — offenbar in der Hoffnung, auf diese Weise der im Lande immer mehr um sich greifenden Misstimmung entgegenzuwirken.

Doch dies ist nicht das wesentlichste Ergebnis der Parlamentsausdrücke. Von weit größerer Bedeutung ist die Tatsache, daß die Aussprache in beiden Häusern des Parlaments aus dem Munde mehrerer Mitglieder der Regierung sowie auch aus den Äußerungen der Opposition wieder einmal in klarer Weise die neuen englischen Aggressionsabsichten in ihrer ganzen brutalen Nacktheit enthüllt hat. Gleichzeitig ergaben die zum Teil äußerst scharfen Attacken der Oppositionsredner und die frampfhaften Verteidigungsreden der Regierungsvorträge die völlige Kahlköpfigkeit, mit der England den Gründen und den Auswirkungen der Niederlage in Norwegen gegenübersteht. Auf der Suche nach der Schuld für diese unerwartete Katastrophe ist keine Ursache zu lächerlich und dumm, um nicht von den verantwortlichen Kriegshehnen vorgebracht zu werden, und schamlose Beschuldigungen der schändlich verratenen Norweger fehlen ebenfalls nicht.

Im Oberhaus demütigte sich Lord Halifax nach Kräften, die Opposition durch das Versprechen einer verstärkten Aggressionspolitik zu beruhigen. Nachdem er zugegeben hatte, daß in der Norwegen-Anglegenheit „Fehler“ gemacht worden seien, erklärte er offen, daß die britische Regierung beschlossen habe, in Norwegen die Verluste zu befrachten, um anderweitige Operationen zu beginnen. Die Regierung werde nicht von ihrem Hauptziel abweichen, sondern die Aktion zu dem Zeitpunkt, der ihr am besten erscheint und mit der besten technischen Beratung fortsetzen, um das ersehnte Ergebnis zu erlangen.

Den Einwänden, daß England den Neutralen nicht rechtzeitig Hilfe bringe, beantwortete Halifax mit dem drohenden Hinweis: „Wenn die Alliierten den Krieg gewinnen, so sind bestimmte Verfügungen für diejenigen vorhanden, die in die Sklaverei der Kapitulation gefallen sind, und wenn wir verlieren, so werden die Opfer der deutschen Aggression keine Hoffnung auf ein Wiederaufleben haben.“ Wir bezug auf die neuen Funktionen Churchill's lagte Halifax, er hoffe, daß diese neue Anordnung eine wertvolle Beihilfe für eine „höhere Kriegsstrategie“ (lies: verstärkte Aggression) sein werde.

Der berühmte Kriegsheld Lord Cooper äußerte im Unterhaus zwar kein Mißfallen mit der Politik der Regierung. Aber auch er ließ in das gleiche Horn der Kriegsausweitung, wie alle Redner der Opposition.

Der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare versuchte mit den selbstsamten Tadelnspielereien das völlige Versagen der englischen Luftwaffe im Kampf um Norwegen zu demütigen, machte dabei aber die gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe in ganzen Verlauf seiner langatmigen Ausführungen immer wieder zugestehen.

Dem Vizegouverneur Churchill entschuldigte das Eingeständnis, daß seiner Ansicht nach auch nicht die leiseste Aussicht bestanden hätte, daß eine Armee mit einem Stützpunkt in Drontheim eine deutsche Armee mit ihrem Stützpunkt in Oslo erfolgreich hätte überwinden können.

## Oberkriegsherr Duff Cooper kündigte „englische Ueberraschung“ an

Amsterdam, 10. Mai. Aus der Unterhausausdrücke am Mittwoch, die so viele schlagende Beweise für die Aggressionsabsichten Englands zutage brachte, ist noch die folgende Erklärung des Oberkriegsherrn Duff Cooper erwähnenswert. Seine Rede enthält u. a. den unmißverständlichen Satz, daß die „nächste Ueberraschung in Europa von der englischen Regierung gestiftet werde“.

Damit ist aus dem Munde eines der maßgebendsten Mitglieder der Londoner Staatskanzlei ein neuer eindeutiger Beweis für die Kriegsausweitungspolitik Englands geliefert worden.



Ein großer Schlachtschiff, das in der Nordsee unterwegs ist.



Ein großer Schiffbauwerft, der in der Nordsee unterwegs ist.

## Minister Pavolini in Berlin eingetroffen

**Herzliche Begrüßung durch Reichsminister Dr. Goebbels**

Berlin, 9. Mai. Der italienische Minister für Volkserziehung, Wissenschaften und Propaganda, Dr. Goebbels, ist am Donnerstagmorgen in Berlin eingetroffen. Er wird hier u. a. an der deutschen Erfassung des Schauspielers „Cavour“ von Dr. Goebbels und Goebbels Teilnahme, das das italienische Schauspielensemble im letzten Akt der Schilbung des römischen Imperiums im letzten Akt der deutschen Despotie überlebt.

In Begleitung des Ministers sind jener der Präsident der Auce Nationalrat August Gantsch, der Leiter der Rundfunkabteilung, Ministerialdirektor Dr. Antonio Gauri, der Leiter der Theaterabteilung, Dr. Mario Pompei, der persönliche Referent des Ministers, Dr. Francesco Joannini und der Herzog von Salaparuta nach Berlin gekommen. Reichsminister Dr. Goebbels blieb Minister Pavolini bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Bahnhof auf das herzlichste willkommen. Zur Begrüßung waren Reichspressesekretär Dr. Dietrich, jener sämtliche Abteilungsleiter des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda, als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Leiter der kulturpolitischen Abteilung, Gesandter von Lardowall mit anderen Herren, als Vertreter der Reichsstadt Städtpräsident Dr. Hipper, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Sellert, sowie führende Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht erschienen. Von italienischer Seite waren Botschafter Mikolo, Botschafter Jamboni mit anderen Mitgliedern der italienischen Bot-

## Turnen, Spiel und Sport

### „Wir richten dem Volk ein Sportfest aus“

#### Ein aufrüttelndes Vorwort vom Reichsportführer von Hammer und Osten

Der Krieg hindert auch dem Vertriebe seine Gefilde. Vergnügungsgelassen und brüderliche Freizeiten unterlassen wir, um auch mit diesem Verzicht dem Volk zu dienen. Das macht uns aber keine Sorge, sondern erst recht stolz und stolz. Und wir gehen und auch nicht in seine Kammern zurück, um in Erinnerungen an verfallene Freizeiten zu träumen, sondern wir gehen mit recht in die Volksgemeinschaft. Wir haben dem Volk, zu allen Bedingungen dieses Krieges „ja“ zu sagen, und wir sagen nicht, sondern wir wissen die Wege, die dieser Welt weis.

Der deutsche Sport dient im Krieg — ohne jede Einschränkung — dem Vaterlande; wie im internationalen Raum in anderen von Kampfen, so in diesem Jahre, wo es sich darum handelt, dem Volk für die üblichen Freizeiten eine vollwertige andere Gabe zu bieten. Der deutsche Sport ruft zu den „Wingtingen der deutschen Volkserziehung“. Auch hier ist die Natur, das freie Spiel, das leistungsfördernde Spiel auf erdigen Plätzen, auf feierlicher Bahn, im freien Flug wie im gewaltigen Stadion und im sportlichen Schwimmbad. Auch hier ist das Erleben von Ball und Halm. Auch hier sind Freude und Spannung im Zuschauer und noch mehr im tätigen Mitspieler.

So rufen wir vom Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen dem ganzen Volke ein Sportfest aus zum erstenmal in der deutschen Geschichte. Und so rufen wir die Dinsternisse im großen und kleinen vertreiben, die aus dem Krieg kommen, so hoch und hoch sind wir über diese Veranstaltung gerade im Krieg. Dieses Jahre nationalsozialistische Sportfest haben genügt, die Kräfte des deutschen Sports zu sammeln und zu heben, daß wir etwas sagen können, was früher ganz und gar unmöglich gewesen wäre. Ich brauche da nur an die sportliche Leistung der Kriegsjahre 1914 und 1915 zu erinnern. Zwei kurze Wochen konnte ich meinen Kameraden und Kameradinnen vom NSRD Anlaßzeit geben zur Ausrichtung der „Wingtingen der deutschen Volkserziehung“, die als Ganzes gesehen, eine der größten Sportveranstaltungen sind, die je ein Volk hatte. Die Kräfte dieser Veranstaltung ist ein Reford für sich. Und doch dürfen wir die Welt nicht haben, daß dieses „Sportfest des deutschen Volkes“ der Größe unseres Volkes und der Größe unserer Zeit entsprechen wird.

Auf den ersten Anruf sind schon im ganzen Vaterland alle Organisationsstellen und alle Führer des NS-Reichsbundes für Leibesübungen zur Arbeit angetreten und jede Strecke, die es jetzt im Krieg gab, ist durch sie geschlossen worden. Hunderttausende von fleißigen Händen regen sich, als wäre dieser Friede, um unserem Schaffen und kämpfen.

## Auch für England bestimmte Schiffsbauten fielen in unsere Hand

Bei der schnellen Besetzung Dänemarks fiel auch dieses auf einer dänischen Werft für England erbaute Frachtschiff in die Hände der deutschen Truppen (R.A. Kropf-Scherl-W.).

## In regelloser Flucht von den Engländern zurückgelassen

Die Briten haben bei ihrer wilden Flucht aus Ramfos und Andalsnes umfangreiches Kriegsmaterial zurückgelassen. Mit welcher Hast die Engländer haben, beweist dieses Bild eines englischen Kraftwagens (R.A. Habedant-Scherl-W.).

(Left. Generalstab Hauptmann und der Landesgruppenleiter des Reichs, Hauptmann, Ruppert, zugegen.)

## Der Führer empfing Botschafter Mikolo zur Verabschiedung

Berlin, 9. Mai. Der Führer empfing heute in den Neuen Reichshallen den von seinem Berliner Kollegen (Schelbner) abgeordnete Botschafter Dr. Mikolo und Frau Mikolo zur Verabschiedung.

## Dresdner Theaterpielplan

**Opernhaus, Montag, außer Kurzeit:** „Lohengrin“ (19.30–21.30). Dienstag, Kurzeit B: „Krabbe“ (19–22). Mittwoch, Kurzeit B: „Bauernmeyer“ (19.30–22). Donnerstag, Kurzeit B: „Madame Butterfly“ (19.30–22). Freitag, außer Kurzeit: „Lohengrin“ (19.30–21.45). Sonnabend, außer Kurzeit, in neuer Fassung, u. A. 1. „Der Haffenspiegel“ (19–22). Sonntag, außer Kurzeit: „Der Haffenspiegel“ (19–21.45). Montag, Kurzeit A: „Romio und Julia“ (19.30–21.30).

**Schauspielhaus, Montag, Kurzeit B:** „Der Räuber und die Nonne“ (19–21.15). Dienstag, Kurzeit B: „Die weißen Indianer“ (19.30–22). Mittwoch, Kurzeit B: „Hänschen von Czaren“ (19.30–22). Donnerstag, außer Kurzeit: „Die Räuber der Apenninen“ (19.30–22.30). Freitag, Kurzeit B: „Der Räuber und die Nonne“ (19.30–21.45). Sonnabend, außer Kurzeit: „Don Gil mit den grünen Hosen“ (19.30–21.45). Sonntag, außer Kurzeit: „Schweifel, Baumöl und Florie“ (19–21.45). Montag, Kurzeit A: „Der Räuber und die Nonne“ (19.30–21.45).

**Theater des Volkes, Montag, 20:** „Lassen in Galtburg“. Dienstag und Mittwoch, 20: „Wo die Herde singt“. Donnerstag, zum letzten Male, 20: „Lassen in Galtburg“. Freitag, 20: „Gotteshilfe ohne Mann“. Sonnabend, 20: „Wo die Herde singt“. Sonntag, 18: „Gotteshilfe ohne Mann“. Montag, 20: „Wo die Herde singt“. Dienstag, 20: „Der Haffenspiegel“. Mittwoch, 20: „Der Haffenspiegel“. Donnerstag, 20: „Der Haffenspiegel“. Freitag, 20: „Der Haffenspiegel“. Samstag, 20: „Der Haffenspiegel“. Sonntag, 20: „Der Haffenspiegel“.

**Central-Theater, Dienstag, 14. Mai, 20:** „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30). — Mittwoch, 15. Mai, 20: „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30). — Donnerstag, 16. Mai, 20: „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30). — Freitag, 17. Mai, 20: „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30). — Samstag, 18. Mai, 20: „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30). — Sonntag, 19. Mai, 20: „Bruch und Fall aus der Hölle“ (19.30–21.30).

## Sportwerbung durch die Zeitungen

In einer vom Reichsportführer beantragten Vereinbarung über eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem NSRD und den deutschen Zeitungen werden die Richtlinien für die Sportwerbung aufgestellt. Es kommt zum Ausdruck, daß der Anteil der Zeitungen an der wirtschaftlichen Grundlage der deutschen Presse auch von der Art und der Höhe der Sportbewegung sowie wie möglich in Anspruch genommen werden soll, und daß bei allen größeren sportlichen Veranstaltungen, bei denen die zu erwartenden Einnahmen eine Werbung rechtfertigen, der Anteil der Tagespresse in erster Linie zu berücksichtigen ist. Auf der anderen Seite wird die Stellung im Sportfeld weiterhin entsprechend den bisherigen großen Leistungen der Tagespresse der Förderung des deutschen Sports gerecht werden.

## Fußballkampf Sachsen gegen Bayern in Leipzig

Die Sportvereine Bayern und Lützen sind übereingekommen, ihren Fußballkampf um den Reichsbundpokal am 19. Mai in München ohne die Spieler ihrer Reichsvereine, des 1. FC Nürnberg und des FC Bayern München auszuspielen. Nach dem Pokalkampf führt Bayern nach zwei Freundschaftsspielen, und zwar am 29. Mai in Stuttgart gegen Würzburg und am 30. Juni in Leipzig gegen Sachsen, durch.

## Wiens starke Eis für Berlin

Die endgültige Aufstellung der Wiener Mannschaft für den 31. Juli-Schlachtkampf mit Berlin, der am Montagmorgen, 13. Mai, im Hauptstadion den Abschluß der „Wingtingen der deutschen Volkserziehung“ in der Reichshauptstadt bildet, ist erfolgt. Die Liste: Rastl (Kapitän); Wagner II (Kapitän); Schumann (Helfer); Wagner I (Kapitän); Koch (Kapitän); Stoumal (Kapitän); Jitschel (Kapitän); Schumann (Kapitän); Reitermayer (Kapitän); oder Straß (Kapitän); Binder, Besser (beide Kapitän).

## Radspport

Sachsen-Sportmeister. Die in Dresden ausgetragene Inter-Club-Radwettkampf des Reichs Sachsen wurde erwartungsgemäß von Schul-Radbold (Diamant-Chemnitz) gewonnen, die im Endkampf mit 3:2 (6:1) über Rastl-Ränge (Post-Ex-Dresden) die Oberhand behielten. Verabschiedet wurden Europameister Fritz-Gemmitz im Einzel-Rennen, Wanderlust-Leipzig im Sackel-Schulreigen und Edelweiss-Leipzig im Frauen-Rennen.

Bei den Gebietswettbewerben der SS die Oberkampf an der Spitze. Die Ergebnisse der Gebietswettbewerben der SS. Inleten: Radball Klasse I Leipzig-Gemmitz (Wann 107 Leipzig); Einzel-Rennen: 1. Kurt Gerdau-Gebau; Zweier-Rennen: 1. Fritz-Gemmitz (Leipzig); Sechser-Gruppenfahren: 1. Edelweiss (Leipzig); 20.2. B. — Gebietswettbewerben: 1. Einzel-Rennen: 1. Wilhelm-Obermannsdorf; 2. Peter-Gebau; Sechser-Gruppenfahren: 1. Wanderlust Leipzig (Wann 107); Radball: 1. Gerdau-Gemmitz-Obermannsdorf.

## Refordfahrt Mailand — Toronto: Mussolini-Preis für Motorräder

Das Gegenstück zum 1000-Relien-Rennen von Brescia für Automobile, die Motorrad-Wanderfahrt Mailand-Toronto über 1288 Kilometer, wurde auch in diesem Jahre wieder auf offenen Landstraßen abgewickelt. In sämtlichen vier Klassen gab es neue Reford. Die Tagesbegeisterung über ein Fahrer der Klasse 2, Guido Cerato, der mit seiner 500-ccm-Motorrad die Strecke in 12:38:54 mit einem Gesamtdurchschnitt von 103,098 Stundenkilometer bewältigte. Sportführer war der in der 500-ccm-Klasse (Fahrer der Klasse 1) geführte Raffaele Alberici (Wann) in 12:38:40 (101,448 Stundenkilometer). Der Hauptpreis, der 2. Mussolini-Preis, fiel an die Firma Guzzi.

Einzig

Der Schaff

Re. 109

Der

DRB.

festhaber b  
Wichtig für  
Unternehmen  
Frontabstufung  
deutschen Z

In den  
Truppen vor  
rigu Verbä  
Aufgabe zu  
einige Stütz  
Flugzeuge d  
berreits die  
betreut hat  
In einer  
festigte Schü  
werden muß  
von entschei  
die Befestigu  
der Erde au  
Gruppe gefü  
und Aufst.  
den durch A  
berdem In  
Unternehmen  
Sachmann  
Waldhauer  
mitschließen.

Dem Ju  
er zuzufü  
Truppen die

Ueber de  
lungen am  
Freitagmorg  
Berlin, 10.  
Die deut  
diese. Inge  
festigste B  
fen August  
weise, gebro

Britische

Ein Ka

DRB.

von diesem  
untere Ulaun  
Schreibstube  
Besonderes  
sie nun schon  
Gementhombe  
Am Abend  
Lebungsbom

„Es geh

Es ist f  
Hleger reigt  
schon in r  
saal!“ Dabei  
ich hoch, glau  
fektabilität mit  
den Tisch tritt  
sichern seiner  
Da sitzen die  
das nun die  
der Rarzen, l  
aus auf den  
schaffen die  
pfleglich beha  
Ball rollt fl  
laufen. Gelbe  
den Redel  
Blau des fest  
Osten, wir ab  
Der selbe  
Gelbe Fläm  
entlang, Fein  
den rechte un

„Alles fe

In weiten  
Bombenschü  
das Flugrat  
„Alles fertig!  
Im Weste  
tes sind wir  
nach unten.  
ber auf und  
Densität kann